



Sammlungsrecycling

Kontakt



Amt für Kultur (AK)

Sulgeneckstrasse 70

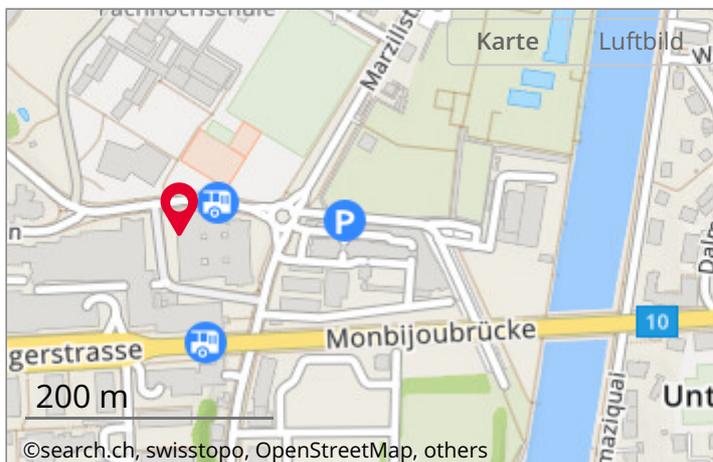
3005 Bern

Tel. [+41 31 633 85 85](tel:+41316338585)

[Kontakt per E-Mail](#)

[Kontaktformular](#)

Lageplan



[Karte öffnen](#)

Im hellen Giftgrün kommt das Ungetüm daher vor dem geranienbestückten dunkelgebräunten Emmentalerhaus. Eine echte Strassenmischung aus Handkarren, Dampfwalze und Fischkutter gropet über einen Vorplatz in Langnau. So könnte man sich eine zeitgenössische Mutation des Totemügerli vorstellen.

Die Skulptur hat tatsächlich eine Geschichte, die sich aus Estrichen, Kellern, Schöpfen und anderen Unterständen nährt und die Geschichten transportiert, deren Zeugen sich in Gräben, auf Eggen, in Weilern und Gehöften des Emmentals verbargen. Zusammengekommen ist all das Gerät im Museumsdepot des Chüechlihus in Langnau, wo es von niemandem begehrt und schliesslich letzten Herbst ausgemustert wurde.

Dahinter steht allerdings nicht eine simple Räumungsaktion, sondern ein Pioniervorhaben des weltoffenen Regionalmuseums. Jede Museumssammlung ist mit dem Thema Entsammeln konfrontiert. In der Regel scheut man damit die Öffentlichkeit wie der Teufel das Weihwasser und bedient sich deshalb gerne des Fachwortes Deakzession, in der Hoffnung, dass nur die Fachleute verstehen, was damit gemeint ist. Das Chüechlihus geht unter der Leiterin Carmen Simon den genau umgekehrten Weg. Man nennt das Kind beim Namen und strebt die grösstmögliche regionale Öffentlichkeit an. Objekte, von denen man sich nach sorgfältiger fachlicher Prüfung trennen möchte, weil sie dem Profil der Sammlung nicht entsprechen, werden öffentlich angeboten. Alle Interessierten aus der Region Langnau oder aus der ganzen Welt können sich um ein Objekt bewerben. Aus der Bevölkerung von Langnau wurden drei Personen ausgelost, welche die Hälfte der Fachjury ausmachen. Diese prüft die Bewerbungen und spricht die Objekte zu. Zurzeit stehen über 2000 Kleidungsstücke, Hüte, Handtäschi und andere Accessoires aller Gattig zur Auswahl.

Das Chüechlihus erntet inzwischen von allen Seiten Anerkennung für diesen durchdachten und sorgfältig umgesetzten Teilhabeprozess. «Der Bevölkerung zurückgeben, was ihr eigentlich gehört», bringt es die Museumsleiterin auf den Punkt. Museen aus verschiedenen Landesteilen suchen den Erfahrungsaustausch, und die renommierte Winterthurer Stiftung SKKG, die sich als Unterstützerin innovativer Kulturprojekte einen Namen gemacht hat, zeichnet das Museum mit einem namhaften Beitrag aus.

Ja, und die Restposten und Mauerblümchen der ersten Projektphase wurden nicht einfach schnöde in der regionalen Verbrennungsanlage entsorgt. Die bildende Künstlerin Julia Urech gestaltete daraus gemeinsam mit dem Publikum des Chüechlihus-Sunndig ein Kunstwerk und hauchte ihnen damit neues Leben ein.

Hans Ulrich Glarner, Vorsteher Amt für Kultur

→ [Zur Website des Projektes #altsuchtneu](#)

→ [zurück zur Übersicht](#)



Halten Sie sich auf dem Laufenden:



[Amt für Kultur \(AK\)](#)

[Kontakt](#)

[Impressum](#)

[Rechtliches](#)

© Kanton Bern